

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 59 (1961)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Beschwerden mit zunehmender Versteifung führt. Bleibt das Gelenk aber vollständig ausgerenkt, dann resultiert ein hochgradiges Hüft-hinken, das aber im späteren Alter noch mit annehmbarem Erfolg operativ angegangen werden kann, ohne daß der Kopf in die Pfanne zurückgebracht werden muß.

Die CHL ist eines der schwierigen Probleme der Orthopädie. Die Lösung wird erst dann gefunden sein, wenn in den Hebammenschulen systematisch das Schnappzeichen nach Ortolani geübt wird und die Hebammen an Hand einschlägiger Fälle dahin instruiert werden, die Neugeborenen zu untersuchen und die Frühzeichen mit einiger Sicherheit zu erkennen.



Adventsgedanken

Advent ist kein Naturgeschehen, nicht eine selbstverständliche, vertraute Sache, sondern die Andersartigkeit und Fremde der Bibelbotschaft in Person. Advent, wie wir Christen es verstehen, ist: «Stimme eines Rufers in der Wüste». Neben dem bürgerlichen Jahr, das seine Rechnung führt, steht das Kirchenjahr nicht nur als Begleitmusik, sondern als der Ruf in die «Einöde», das will sagen: Zur Buße, zur Umkehr. Die christliche Kirche ist eine unserm alten Adam sehr unliebe Stätte, nicht nur, weil man dort gelegentlich an den Tod erinnert wird (viele kennen das Innere der Kirchen nur noch von Abdankungsfeiern mehr). Zuwider ist uns die Kirche auch, weil hier in einer Botschaft, die jeder versteht, von uns gefordert ist: «Bringet Frucht, die der Umkehr gemäß ist» (Matth. 3, 88).

Auch dann, wenn wir uns für fromm halten, uns unseres äußeren oder unseres geistlichen Besitzes rühmen möchten, gegen alle Sicherheit, wider unsere Gerechtigkeit und Selbstliebe, erhebt sich das Wort des unangenehmen Rufers: «Schon ist die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt». Die Stimme fährt aber auch in alle Weihnachtsromantik hinein, in die Versuche, aus Advents- und Weihnachtsbotschaft ein Märchen von der natürlichen Menschenfreundlichkeit zu machen.

Advent ist die Einladung, auf den zu hören, auf den die großen Propheten des Alten Bundes, als letzter von ihnen Johannes der Täufer, als auf den «Kommenden» hinwies. Johannes sagte von ihm: «Tut Buße, denn das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen». Und später: «Siehe, das Lamm Gottes».

Nie ist die Ankunft eines Erdenbewohners so vorbereitet und so begrüßt worden! Propheten gingen jahrhundertlang als Herolde vor Ihm her, himmlische Heerscharen verkündigten seinen Einzug. Weihnachten ist für uns die Bestätigung seines «Gekommenseins» in unserer Welt. Wissen unsere Herzen von der großen Freude, die uns darüber erfüllen darf, daß *Der*, auf den «Advent» hinweist, gekommen ist? J. B.



SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Frau R. Wüthrich-Zaugg, Bellach SO
Telephon (065) 244 41

Krankenkasse-Präsidentin:

Frau G. Helfenstein, Oberfeldstr. 73, Winterthur
Telephon (052) 2 45 00

Hilfsfonds-Präsidentin:

Frau J. Glettig, Heb., Laubstestr. 1710, Stäfa ZH
Telephon (051) 749877

ZENTRALVORSTAND

Eintritt

Sektion Zürich

211 Frau Edith Heuri-Baud, geb. 20. Dez. 1911
Clausiusstraße 67, Zürich

Wir begrüßen unser neues Mitglied aufs herzlichste.

Jubilantinnen

Sektion Baselstadt

Frau Goldberg-Wiener, Hebelstraße 137, Basel

Sektion Baselland

Frl. Emma Riesen, Langhagstraße 9, Liestal

Den beiden Jubilarinnen gratulieren wir herzlich zu ihrem Jubiläum und wünschen noch viele Jahre gute Gesundheit und Wohlergehen.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:

R. Wüthrich-Zaugg

Seidenweg

Bellach SO

Die Aktuarin:

E. Stalder-Dellsparger

Gerlafingenstraße 96

Kriegstetten SO

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

- Frau L. Fricker, Malleray
- Frau K. Morgeneegg, Hinterfultigen
- Frau A. Weber, Gebenstorf
- Sr. Albertine Huber, Solothurn
- Sig.na M. Chiarina, Tesserete
- Frau B. Sommer, Rikon-Zell
- Frl. O. Bennet, Hospenthal
- Mme H. Badan, Bex VD
- Frau A. Stampfli, Luterbach
- Frau O. Urech, Hallwil
- Frl. M. Lehmann, Zollikofen
- Mme M. Mercanton, Les Verrières NE
- Frau E. Keller, Brugg AG
- Frl. B. Staudenmann, Rüscheegg-Graben
- Frau B. Ruppig, Däniken
- Mme. M. Zamofing, Pramoran FR
- Mme. V. Rauber, Romont FR
- Mme. J. Bischoff, Dailless
- Frau. A. Gasser, Sarnen
- Frl. L. Röösl, Emmen LU
- Frl. J. Furer, Rapperswil
- Frau H. Gisin, Tenniken BL
- Frau J. Eigenmann, Homburg TG
- Frl. E. Gerber, Konolfingen
- Frl. L. Moor, Ostermundigen
- Frl. A. Schelling, St. Margrethen SG

PRIVATKLINIK *Humana* **Geburtshilfliche Abteilung**
Lion
Geboren den: 22. 2. 1960 Geburts-gewicht: 3430g.

Datum	1	2	3	4	5	6	7	Tagesmenge	Nachtgewicht	Stuhl	Bemerkungen
22. 2.								20g	3430g	M	abgeschleift
23.		40		40	40			60g	3700g	/	meson
24.	30	20	20	20	30			100g	3240g	/	Hilfsmangel
25.	40	40	40	40				200g	3270g	/	
26.	50	40	40	40				200g	3290g	/	Nabel ab
29.	60	60	60	60				30			
28. März	70	70	70	70				3			
2.	80	80	80	80				6			
				90							

Karl Toggweiler - KSG

Unsere Mütter

achten streng auf ihr Körpergewicht. Wenn sie auf der Waage stehen, ist jedes Pfund Zunahme eine Träne wert. Bei uns Babies ist gerade das Gegenteil der Fall. Liegen wir auf der Waage und unser Körpergewicht nimmt schön regelmässig Gramm für Gramm zu, dann freuen sich alle, die Eltern und wir. Mit Vergnügen werden unsere Fortschritte auf der Tabelle abgelesen. Wir sind aber auch gut umhegt und umsorgt. Zum Beispiel nährt man uns bei fehlender Muttermilch, zum Nachschöpfeln oder nach dem Abstillen mit HUMANA einer hochentwickelten, in der Zusammensetzung und Wirkung der Muttermilch nahekommenden Säuglingsnahrung. Unsere Verdauung klappt vorzüglich. Mit HUMANA gedeihen wir prächtig und können euch mit einem Lächeln begrüßen.

HUMANA



Ein Produkt der Schweiz. Milchgesellschaft AG Hochdorf

Zur Pflege von Mutter und Kind
empfeht die Hebamme
vorzugsweise das altbewährte
Hautschutz- u. Hautpflegemittel



KAMILLOSAN

Liquidum* Salbe* Puder

entzündungswidrig, geruchbeseitigend
reizmildernd

*Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG. BADEN

Frau K. Höhn, Thalwil
Frau E. Roffler, Winterthur
Frau M. Bühler, Herrliberg
Frau A. Fink, Diessenhofen
Frau A. Heß, Mühlethurnen
Frau E. Muff, Hochdorf
Frau M. Ledermann, Langendorf
Frau B. Boder, Obererlinsbach

Wichtige Mitteilung

Da zur Zeit die Fusion der Krankenkasse noch pendent ist, ersuchen wir alle Mitglieder, die die Beiträge bis Ende dieses Jahres bereits beglichen haben, vorläufig keine Zahlungen mehr zu überweisen. Aus diesem Grunde werden wir auch keine Einzahlungsscheine mehr versenden, d. h. nur noch den Schuldnerinnen.

Mit freundlichen Grüßen
Für die Krankenkassenkommission
Die Kassierin: J. Sigel

HILFSFONDS

Vergabung

Zwei ungenannt sein wollende Kolleginnen haben unserer Kasse ihre Jubiläumsgabe von je Fr. 40.—, zusammen Fr. 80.— (achtzig Franken) überreicht. Wir danken den beiden Jubilarinnen herzlich für Ihre wohlthuende Spende und senden Ihnen unsere besten Wünsche.

Für die Hilfsfondskommission:
J. Glettig

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Am 7. November versammelten wir uns im Bahnhofbuffet Aarau, wo unsere Präsidentin leider nur 32 Mitglieder begrüßen

konnte. Mit Rücksicht auf diejenigen Hebammen, die mit Garten- und Feldarbeit beschäftigt sind im Herbst, versammelten wir uns erst im November, in der Hoffnung, mehr bekannte Gesichter zu sehen. — Als Referentin hatten wir Sr. Poldi Trapp aus St. Gallen unter uns. Sie erzählte uns sehr interessant vom Hebammenkongreß in Rom. Gerne hätten wir ihr noch länger zugehört, aber die Zeit mahnte zum Aufbrechen, da einige von uns noch von Wöchnerinnen und kleinen Schreihälsen erwartet wurden. An dieser Stelle möchten wir Sr. Poldi Trapp noch einmal ganz herzlich danken.

Wir beschlossen, die Generalversammlung wieder in Aarau abzuhalten. Ueber den genauen Zeitpunkt wird uns Sr. Käthy Hendry in der Januarnummer berichten.

Für den Vorstand
I. Büchli

Sektion Baselland. An der Vorstandssitzung wurde beschlossen, daß dieses Jahr die Advents- und Jubiläumsfeier wie üblich im Restaurant Falken in Liestal stattfindet. Der Vorstand hofft auf zahlreiches Erscheinen. Es wird zur gegebenen Zeit noch eine persönliche Einladung folgen.

Eine traurige Botschaft erreichte uns am 21. August dieses Jahres, wo uns der plötzliche Hinschied von Herrn Anton Brunner, Sanitätsdirektions-Sekretär, wohnhaft gewesen in Frenken-dorf, im Alter von 51 Jahren, bekannt wurde. Wir bedauern den Hinschied um so mehr, als wir immer sehr gute Beziehungen mit Herrn Brunner gepflegt haben. Er war uns ein guter Berater und eine große Stütze der Hebammen. Eine große Anzahl gab ihm das letzte Geleite. Frieda Bloch

Sektion Bern. Da keine Meldungen vorliegen und unsere Advents-Feier erst am 29. November stattfindet, möchten wir schon jetzt die Jubilarinnen aufmerksam machen, sich ja rechtzeitig an-

zumelden bei unserer Präsidentin Schwester Gret Baumann, Talbrünnliweg 12, Köniz.

Recht liebe Grüße für den Vorstand
Hulda Wild

Sektion St. Gallen. Unsere November-Versammlung war ausserordentlich gut besucht. Nebst einer schönen Anzahl unserer Sektionsmitglieder durften wir die Teilnehmerinnen des Wiederholungskurses in unserer Mitte begrüßen. Es gab einige wichtige Traktanden zu erledigen. So sprach Frau Schüpfer über die bevorstehende Revision der Hebammenverordnung des Kantons St. Gallen. Anschließend kam das leidige Thema der Fusion der Krankenkasse zur Sprache.

Um drei Uhr erschien unser Referent, Herr Stucki, der uns Aufschluß über die AHV und IV gab. In lebendigem Vortrag sprach Herr Stucki über alles, was uns an der Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung, sowie der Invaliden-Versicherung interessieren konnte, und beantwortete ausführlich die vielen Fragen, die ihm gestellt wurden. Sicher sind alle Teilnehmerinnen voll befriedigt von diesem Vortrag nach Hause gekehrt; dem Herrn Referenten aber sind wir für seine fabelhaften Ausführungen zu großem Dank verpflichtet.

Unsere liebe Präsidentin hat in den letzten Jahren den schönen Brauch eingeführt, mit den Mitgliedern St. Niklaus oder Weihnachten zu feiern, was für alle immer ein schönes Erlebnis bedeutet. So dürfen wir auch dieses Jahr uns wieder auf eine schlichte Weihnachtsfeier freuen, und diese wird noch verschönt werden durch das Feiern unserer lieben Jubilarinnen.

Es sind: Fräulein Mösl, Flawil, die das 40-jährige feiert und Schwester Emmy Schetter, Frauenklinik, St. Gallen, sowie Frau Hollenstein, Libingen, beide mit dem 25-jährigen. Dieses Festchen werden wir Ausnahmsweise an einem Mittwoch abhalten, und zwar am 13. Dezember, damit es den Mitgliedern ermöglicht wird, eventuell Kinder mitzubringen, die uns vielleicht mit einem kleinen Beitrag erfreuen wollen. Das Lokal ist, wie üblich, das Restaurant Spitalkeller, St. Gallen.

Gleichzeitig möchten wir allen lieben Kolleginnen, nah und fern, und ganz besonders den lieben Kranken, eine gesegnete Weihnacht wünschen, sowie auch ein gutes neues Jahr!

Mit kollegialen Grüßen für den Vorstand
M. Trafelet-Beerli

Sektion Luzern. Die traditionelle Weihnachtsfeier findet Donnerstag, den 28. Dezember um 14 Uhr im Hotel zur Krone, statt. Es wird uns freuen, wenn Ihr Euch recht zahlreich zu diesen paar besinnlichen Stunden einfinden werdet.

Sendet Eure Gaben an Fr. Luise Rössli, Bös-feldstraße 3, Post Rothenburg. Der Erlös des Glücksrades wird wieder unsere Vereinskasse speisen.

Einen gesegneten Advent und frohe Weihnachten wünscht allen

Die Aktuarin: J. Buchli

Nun noch ein Wort über unsere Krankenversicherung. Es ist kaum zu glauben, daß sich unter uns Hebammen eine solche Streitfrage entwickelt hat. Die kleinen Sektionen haben wohl nichts mehr zu sagen, die großen führen die Rolle weiter. Das ist wirklich kein Gebahren mehr. Die Hetzerei in der Zeitung hat noch nicht genügt, es müssen die Sektionen von gewisser Seite persönlich beeinflußt werden. Hoffen wir, daß die Urabstimmung der Sache zu einem guten Erfolg bringt. Weihnachten ist vor der Tür, das Fest des Friedens. Mögen alle Kolleginnen das Gewissen erforschen.
Lisbeth Bühlmann

Sektion Rheintal. Unsere letzte Versammlung in Marbach war gut besucht. Herr Dr. Beerli aus Rebstein hat uns eine Vortrag gehalten über Geburtshilfe im Altertum. Es war sehr interessant zu vernehmen, wie sich die Wissenschaft in der

Geburtshilfe medizinisch und chirurgisch entwickelte. Dieser große Fortschritt wird von uns allen mit großem Dank anerkannt. Unsere Präsidentin sprach dann Herrn Dr. Beerli den herzlichsten Dank aus für seine freundlichen Bemühungen.

Die nächste Versammlung ist festgesetzt auf 14. Dezember, nachmittags, 14 Uhr im Restaurant Löwen in Balgach. Bitte das Datum nicht vergessen und wenn irgend möglich vollzählig erscheinen.

Mit kollegialem Gruß
die Aktuarin

Sektion Schwyz. Im Gegensatz zum bewegten 1960, geht das jetzige Jahr ohne Herbstversammlung und ohne Ausflug dem Ende entgegen. Verschiedene Umstände bestimmten diesen Ausfall.

Vielleicht ist aber eine kleine Adventsfeier möglich. Sie ist ja schon wieder da — die so liebe, traute Zeit — verheissungsvoll und voller Geheimnisse! Möge sie aber vor allem eine Zeit der innern Einkehr und der würdigen Vorbereitung auf die Ankunft unseres Erlösers sein. Dann dürfen wir Weihnachten, das Fest des Friedens, im wahren Sinne des Wortes feiern und den Segen des Christkinds erfahren.

Es wird uns kleineren Sektionen, von Seite der Kommission der Hebammen-Krankenkasse, zwar gar nicht leicht gemacht, dieses Jahr eine richtige Adventsstimmung aufkommen zu lassen. Was da in den letzten Monaten in der Angelegenheit «Fusion» alles geschah, ist ja fast nicht zu glauben! — Ich möchte nicht auf Einzelheiten eingehen, es würde wahrlich schlecht zur Zeit der Besinnung und Verzeihung passen. Aber wir sind aufs höchste enttäuscht und entrüstet ob solchem Tun und die Vorstandsmitglieder verschiedener Sektionen fragen sich, ob es überhaupt noch einen Wert habe, im Schweizerischen Hebammenverband zu bleiben, wenn ein rechtsgültiger Beschluß, der bei der Delegiertenversammlung mit großem Mehr gefasst wurde, auf diese Weise behandelt wird! Wäre die ungerechte Handlungsweise vor der Delegiertenversammlung nicht schon genug gewesen?

Ein Trost und eine gewisse Beruhigung ist es, daß unsere tüchtige Zentralpräsidentin, Frau Wüthrich, auch die zukünftige Zentralpräsidentin, Sr. Alice Meier und unsere verehrte Sr. Poldi sich nach Möglichkeit für die Gerechtigkeit einsetzen.

Wenn wir diese Dezember-Nummer lesen, wird eventuell die Abstimmung (die Urabstimmung), vorbei und die Würfel werden gefallen sein. Oder wird die Sache noch weiter in die Länge gezogen? Ob so oder so — die Fusion der Hebammen-K.-K. wird in die Geschichte des Schweizerischen Hebammenverbandes nicht rühmlich eingehen!

Frau L. Knüsel-Kennel

Sektion Solothurn. Unsere Adventsfeier findet im Hotel Hirschen, Solothurn, am 14. Dezember 1961 um 14 Uhr statt. Wir laden alle recht freundlich zu dieser Feier ein.

Alle Kolleginnen, welche 25 oder 40 Jahre Sektionsmitglied sind, möchten sich bei der Präsidentin, Frau Kiefer, Starrkirch, anmelden.

Mit freundlichen Grüßen für den Vorstand
Frau J. Rihm

Sektion Uri. Die Aufklärung über die Fusion der Krankenkasse haben auch wir gelesen. Darüber erlauben wir uns eine offene Frage. Soll das wirklich beschämend sein, wenn man zu diesem Recht steht und es auch verteidigt? Es wird uns doch zugegeben, daß bei der Delegiertenversammlung vom 29. Mai 1961 in Genf mehrheitlich zugestimmt wurde.

Also ist es beschämend für diese, die hinter dieser Sache stehen. Hat es doch zwei Monate gebraucht, bis sie zur ausserordentlichen Delegiertenversammlung bereit waren (für die Zeitung). Ueber alles was vor und nach der Delegiertenversammlung gegangen ist, sind wir im Bild.

Warum braucht es so laute Phrasen für die «Nein»-Stimme bei der Urabstimmung. Die grossen Sektionen haben ja doch mehr Stimmen als die kleinen. Ist es verwunderlich, wenn einem unwillkürlich das Sprichwort des Weidmanns Heil in den Sinn kommt: «Zuviele Hunde sind des Hasen Tod». Die großen Sektionen erdrücken uns Kleine. Darf das Recht dem Unrecht nicht vorgezogen werden? Oder leben wir schon in der Atmosphäre des Ostens. Wenn es so weiter geht, sind wir gezwungen, unsere Konsequenzen zu ziehen und zwar nicht die Sektion Uri allein. Da kann niemand mehr von Neutralität sprechen. Auch von unserer Rechtsberaterin hatten wir etwas anderes erwartet. Es ist bedauerlich für unser Beruf, daß wir uns so entzweien müssen und leider eine Schande für den ganzen Hebammenverband.

Ein friedlicher Stern leuchtet in diesem Chaos, denn wir hatten eine freundliche Einladung von der bekannten Fabrik Galactina, Kindernähr- und Stärkungsmittel. Die Einladung erstreckte sich auf den Besuch der Fabrik und somit wurde uns auch die Entstehung der nicht wenig bekannten Kindernähr- und Stärkungsmittel vor Augen geführt, so daß wir doch am Schluß eine Ahnung hatten über das ganze Herstellungsverfahren dieser Produkte.

Die Sektion war fast vollständig erschienen und der Wetter-Gott hat es mit uns gar nicht schlecht gemeint, denn wir fuhren in einem für uns reservierten Auto-Car bei schönstem Wetter über den

Sustenpaß nach Interlaken und Belp. Dort angekommen, wurden wir von den sehr verehrten Herren Direktoren sowie von Herrn Anker und Herrn Krämer empfangen. Ein reichhaltiges und schmackhaftes Mittagessen wurde uns serviert, wofür wir der Firma, wenn auch etwas verspätet, den besten Dank aussprechen möchten. In diesem Dank seien auch die Herren Anker und Krämer eingeschlossen, die uns Aufschluß erteilten über die Zubereitung der Säuglings- und Kindernahrungsmittel, sowie auch ihrer Stärkungsmittel. Wir möchten es nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit auch dem verehrten Herrn Bürli für seine große Mühe und Arbeit beim Arrangieren der Reise unsern Dank auf diesem Wege zukommen zu lassen. Es war dies nicht bloß ein schöner, sondern auch ein lehrreicher Ausflug.

Wir werden die Produkte der Firma Galactina gerne weiter empfehlen und dürfen schon heute mit Genugtuung feststellen, daß sie bereits in den Familien großen Anklang gefunden haben.

Unsere nächste Versammlung mit ärztlichem Vortrag wird im Dezember sein.

Recht freundliche Grüße
B. G.

Sektion Winterthur. Herzlich laden wir zu unserer diesjährigen Adventsfeier ein, die am *Mittwoch*, den 6. Dezember um 14 Uhr, im Erlenhof, stattfindet. Im ersten Teil werden wir die Traktanden besprechen und anschließend folgt eine kurze Ansprache von einem unserer Ortspfarrer.

Die Brustpflege mit Galamila dient der Erhaltung der Stillkraft



Galamila Brustsalbe deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen, verhindert Schrunden und Risse, heilt bestehende Verletzungen, beugt Infektionen (Mastitis) vor.

Galamila Brustsalbe fleckt nicht, riecht angenehm und ist völlig unschädlich.

Galamila Brustsalbe wurde in schweizerischen Universitätskliniken mit Erfolg geprüft.



Galamila Brustsalbe ist kassenzulässig

Galactina AG. Belp

Wir hoffen, daß wiederum recht viele Kolleginnen an der kleinen Feier teilnehmen, ältere Mitglieder holen wir gerne per Auto ab, wenn wir rechtzeitig Bescheid wissen.

Es ist so wichtig, daß wir den Kontakt untereinander pflegen und daß wir auch einmal im Jahr in stiller Besinnung zusammen kommen. Inzwischen grüßen wir alle recht herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: *H. Gehri*

Sektion Zug. Unsere nächste Versammlung findet am 7. Dezember im Hotel Ochsen in Zug statt. Wir bitten um vollzählige Beteiligung.

Zu den kommenden Festtagen entbieten wir allen Schweizer Kolleginnen Glück und Gottesreichsten Segen!
Der Vorstand

Sektion Zürich. Alle Kolleginnen unserer Sektion laden wir herzlich ein zu einer schlichten Adventsfeier mit Herrn Pfarrer Oswald Studer, Buchs, am 5. Dezember

Wie üblich versammeln wir uns um 14.30 Uhr im Hauptbahnhof, Bahnhofbuffet 1. Kl., 1. Stock, Telefon 27 15 10.

Kommt alle – zusammen wollen wir uns besinnen und freuen auf das Wunder der Weihnacht.

Für den Vorstand: *J. Maag*

Schweizerische Stiftung Pro Juventute

Jahresbericht 1960/61

In dem sehr interessanten Bericht sind es nicht in erster Linie die Zahlen, die uns fesseln, obwohl Statistiken und Zahlen natürlich dazugehören. Was ihn so lebendig gestaltet, sind die Illustrationen, die die Berichte beleben und vor allen Dingen die Briefe, die Pro Juventute immer wieder erhält; sei es von dankbaren Müttern, die sich in Kursen wertvolle Kenntnisse erwerben durften, oder von überlasteten, denen ein Erholungsaufenthalt ermöglicht wurde. Das Mädchen einer solchen Mutter schrieb: «Ich erlaube mir, neben der Mutter noch ein paar Zeilen beizufügen. Es erfreute uns, daß unsere Mutter das Glück hatte, einmal Ferien zu genießen. Sie hatte es wirklich sehr nötig gehabt. Aber gleich zählten wir die Stunden, bis sie wieder in unserer Stube gestanden ist ...».

Um aber Mütterferien möglich zu machen, dazu braucht es eine Hilfe für den Haushalt. Sehr oft ist niemand zu finden und da ist die von Pro Juventute ins Leben gerufene freiwillige Praktikantinnenhilfe ganz unschätzbar. 714 junge Mäd-

chen und Frauen standen 1960/61 in solchem Einsatz an ganz verschiedenen Posten. Eine von ihnen äussert sich folgendermaßen: «Ich bin so froh, daß ich ein solches Praktikum gemacht habe. Ich habe so viel Schönes gesehen und erlebt, daß ich mein Leben lang davon zu zehren habe». Eine andere: «Nach solchen 3 Wochen ist man seelisch auf der Höhe, weil man sich selbst dabei vergißt und zufrieden wird».

Ueber so viele Tätigkeitsgebiete wird da berichtet, daß man sie nur kurz streifen kann: Ferienversorgung, die Aufgabe der Pflegekinderversorgung, Elternschulung, die Gewährung von Stipendien, die Freizeitfrage ach, es sind noch viel mehr Gebiete, auf denen Pro Juventute arbeitet. Darum nimmt man am besten den Bericht selbst zur Hand und studiert ihn. Er ist erhältlich beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Seefeldstraße 8, Zürich 8.

Entzückende Pro-Juventute-Marken

Briefmarken wirken wie Grüße. Je liebenswürdiger sie sind, desto mehr freuen sie den Empfänger. Die schönsten Marken, die unsere Postverwaltung herausgibt, sind alljährlich die Pro-Juventute-Marken. Wir sollten uns einen ordentlichen Vorrat zulegen, denn sie sind ja frankaturgültig bis am 30. Juni des nächsten Jahres. Kinder holen bei uns die Bestellungen ab, und Kinder bringen sie uns ins Haus. Sie tun es, weil sie wissen, daß Pro Juventute mit dem bescheidenen Wohlfahrtszuschlag das ganze Jahr hindurch vielen kranken und bedürftigen Schweizer Kindern wirksam helfen kann. Und die Kinder tun gerne etwas Gutes. Sie verzichten auf

manche freie Stunde zugunsten des Pro-Juventute-Glückwunschkärtchen- und Markenverkaufs – und sie ersparen uns manches Anstehen vor überlasteten Postschaltern. Pro Juventute macht es uns leicht, mit wenig Geld unserer Jugend beizustehen. Ihre diesjährigen Blumenmarken sind entzückend; sie tragen Freude von Mensch zu Mensch!



Schweizerischer Hebammentag 1961

Protokoll der 68. Delegiertenversammlung

Montag, den 29. Mai 1961, 13 Uhr, in der Salle Centrale, rue de la Madeleine 10, Genf

(Fortsetzung)

cc. Das Abonnement der «Schweizer Hebamme» muß erhöht werden.

Begründung: Der jetzige Preis von Fr. 4.– besteht seit 1938. In dieser Zeitspanne sind die Papierpreise um ungefähr 58 Prozent, diejenigen der Druckkosten um 35 Prozent, gestiegen. Ein weiterer Kommentar ist sicher überflüssig.

Frau Wüthrich fragt die Zeitungskommission, welchen Betrag sie sich für die Erhöhung gedacht habe.

Frau Hermann antwortet, daß dies zu bestimmen im Moment sehr schwierig sei, weil ein neuer Aufschlag in Aussicht stehe. Der neue Preis müsse aber mindestens Fr. 6.– betragen. Nachdem *Signora Dellamonica* (Tessin), Fr. 7.– und *Frau Knüsel* (Schwyz), Fr. 5.– vorgeschlagen haben und *Frau Goldberg* (Baselstadt) die Notwendigkeit eines Aufschlages im Hinblick darauf, daß die Krankenkasse künftig keine Unterstützung mehr brauche, bezweifelt hat, schreitet Frau Wüthrich zur Abstimmung.

Die Versammlung erklärt sich mehrheitlich mit einer Erhöhung des Abonnementspreises einverstanden.

Bei der Abstimmung über den neuen Preis ergeben sich 33 Stimmen für einen Minimalpreis von Fr. 6.–, während 27 Delegierte für Fr. 7.– im Maximum stimmen. Frau Wüthrich legt die Abstimmung so aus, daß eine Erhöhung auf Fr. 6.– erfolgen könne, daß eine weitere Erhöhung aber von der Delegiertenversammlung 1962 beschlossen werden müsse.

b) Sektion Winterthur

Der Nachsatz zu § 14 in den Statuten des Schweiz. Hebammenverbandes mit folgendem

Wortlaut: Die Mitglieder des Zentralvorstandes, der Krankenkassen, Unterstützungskassen und Zeitungskommission sollen nicht gleichzeitig einem Sektionsvorstand angehören – soll aufgehoben werden.

Begründung: Mit diesem Nachsatz ist es den Mitgliedern jeder kleinen Sektion unmöglich, anderwertige Funktionen innerhalb des Schweizerischen Hebammenverbandes oder der Krankenkasse zu übernehmen.

Frau Tanner führt zu ihrem Antrag aus, daß er im Interesse der kleinen Sektionen gestellt worden sei. Nur wenn die Beschränkung, welche übrigens erst seit 1942 bestehe, wegfalle, sei es einer kleinen Sektion möglich, den Zentralvorstand zu übernehmen. Wichtig sei auch, daß einige kleine Sektionen zusammen den Zentralvorstand bilden könnten.

Schw. Alice Meyer, (Baselland), unterstützt den Antrag, da sie selber froh wäre, wenn einige Mitglieder beiden Vorständen angehören könnten. Auch *Schw. Polid Trapp* (St. Gallen), spricht sich für den Antrag aus.

Schw. Ida Niklaus, (St. Gallen), spricht aus eigener Erfahrung gegen die Bestellung des Zentralvorstandes durch mehrere Sektionen. Die Zusammenarbeit sei schwierig und teuer. Auch *Mlle Paillard* vertritt diese Meinung. *Frau Glettig*, (Zürich), äussert sich im gleichen Sinne. Sie hält die Verquickung von zwei Vorständen für ungesund und gibt den kleinen Sektionen den Rat, ihre anderen Verpflichtungen gut zu erfüllen.

Frau Wüthrich unterstützt diese verschiedenen Aeusserungen. Nach ihrer Ansicht wäre auch die Mitarbeit in Zentral- und Sektionsvorstand eine große Belastung.

Mme Riat, (Genf), weist darauf hin, daß es sich eigentlich um zwei getrennte Fragen (gleichzeitige Zugehörigkeit zu Sektionen-

kleine Leute sind empfindlich, mit Phafag pflegt man gut & gründlich

Phafag
Pharm. Fabrik Schaan Liechtenstein

und Zentralvorstand sowie Bestellung des Zentralvorstandes durch mehrere Sektionen) handle, welcher Punkt von *Fräulein Dr. Nägeli* aufgenommen wird. Die Bildung des Zentralvorstandes aus mehreren Sektionen sei nach den heutigen Statutenbestimmungen möglich, nach den bisherigen Erfahrungen aber nicht ratsam. Zum Antrag der Sektion Winterthur sei zu sagen, daß eine Aenderung in diesem Sinne sicher den kleinen Sektionen entgegenkommen würde. Die Nachteile dürften aber nicht übersehen werden. Arbeitsmäßig wäre die Belastung zu groß; es brauche sehr viel Takt, um die Geschäfte von Sektions- und Zentralvorstand rein auseinander zu halten. Die Abstimmung ergibt 28 Stimmen für und 26 Stimmen gegen den Antrag der Sektion Winterthur. Da es sich um eine Statutenänderung handelt, für welche nach § 44 eine Zweidrittelmehrheit der anwesenden Stimmen erforderlich ist, ist der Antrag nicht angenommen.

11. Wahl der Sektion, welche im Jahre 1962 die Delegierten empfängt

Frau Wütherich teilt mit, daß die Sektion Thurgau die letztjährige Einladung aufrecht halte, und empfiehlt Annahme derselben. Die Delegierten sind einstimmig mit dem Vorschlag einverstanden.

Frau Schöni (Thurgau), freut sich, die Delegierten im Kanton Thurgau empfangen zu dürfen und hofft auf einen gemütlicheren Atmosphäre als sie an der heutigen Tagung herrschte.

12. Verschiedenes

a) *Frau Wüthrich* gibt von einem Schreiben von Miß Ellen Erup Kenntnis, wonach dieselbe für eine schwedische Hebammenschülerin eine Schule sucht, wo dieselbe für 2-3 Wochen zur Weiterbildung aufgenommen würde. Sie bittet, sich mit *Frau Bolz* in Verbindung zu setzen. *Schw. Poldi Trapp* glaubt, daß St. Gallen bestimmt bereit wäre, die Schülerin aufzunehmen.

b) *Frau Wüthrich* berichtet weiter von einer Anfrage der Präsidentin des Hebammenverbandes Westberlin, ob die schweizerischen Hebammen mit ihrer Berufsbezeichnung noch zufrieden seien. Die deutschen Hebammen dächten an «Weise Frau, Hebefrau». — Aus verschiedenen Aeusserungen ergibt sich, daß die schweizerischen Hebammen offenbar gegen die Bezeichnung nichts einzuwenden haben und der Meinung sind, es liege nicht am Namen, sondern an der Arbeit.

c) Auf Wunsch von *Mlle Paillard* wird bekannt gegeben, daß das Foyer Maternel s/Lausanne, Schwester *Alice Cuendet*, auf den 1. Juli 1961 dringend eine Hebamme deutscher oder französischer Zunge brauche, weil sie sonst ihr Heim schließen müsse.

d) *Melle Paillard* (Section Vaudoise) berichtet, daß sie auf Wunsch von *Frau Wüthrich* den den Hebammenverband bei der Landesausstellung 1964 vertrete. Die Hebammen seien Gruppe 5 «Die Gesundheit» zugeteilt und hier wiederum der Untergruppe: Spitalverpflegung, Spitäler, Krankenpflege. Das definitive Programm und das Budget würden Ende 1961 erscheinen. Dann könne die endgültige Entscheidung getroffen werden. Das Budget werde rechtzeitig in den beiden Zeitungen publiziert werden, damit daraufhin jeder Sektionsvorstand dem Zentralvorstand die Ermächtigung zum Abschluß des Vertrages geben könne.

e) *Frau Wüthrich* gibt bekannt, daß anlässlich der Delegiertenversammlung folgende Geschenke eingegangen seien:

- Firma Dr. Gubser-Koch, Schweizerhaus AG., Glarus Fr. 100.—
- Firma Nestlé SA, Vevey Fr. 150.—
- Firma Guigoz SA, Vuadens Fr. 150.—

- Firma Milchgesellschaft AG., Hochdorf Fr. 150.—
- Firma Galactina, Belp Fr. 100.—
- Firma Hans Nobs & Co. AG., Münchenbuchsee Fr. 100.—
- Firma Vasenol, Glarus Fr. 100.—
- Firma Uhlmann, Genf Fr. 100.—
- Firma Auras, Clarens Fr. 75.—

Ausserdem habe *Mme Bonhôte* auf Reisespesen und Tagungskarte in Höhe von Franken 56.50 zu Gunsten des Hilfsfonds verzichtet.

Mit den folgenden Worten schließt *Frau Wütherich* die Versammlung:

Sehr verehrte Kolleginnen,

Unsere Traktandenliste ist durchberaten und ich danke Ihnen für Ihre große Aufmerksamkeit. Nehmen Sie, verehrte Delegierte, die besten Grüße und Wünsche für Ihre Sektionen mit.

Im Namen des bald abtretenden Zentralvorstandes danke ich für alles Liebe und Gute, welches wir während der Amtszeit erleben durften. Aber nicht nur für das Schöne möchte ich danken, sondern auch für die Sorgen, an denen wir gewachsen sind.

Zum Schlusse möchte ich allen Mitgliedern der Krankenkasse-Kommission, des Zeitungsunternehmens, des Hilfsfonds, *Fräulein Dr. Nägeli*, der Stellenvermittlung sowie unserer Uebersetzerin für ihre große Arbeit danken.

Gestatten Sie mir aber, ganz speziell unserem hochverdienten Ehrenmitglied, *Frau Glettig*, für ihre stete Hilfsbereitschaft und ihren weisen Rat, herzlich zu danken.

Dem schweiz. Hebammenverband wünscht der Zentralvorstand auch weiterhin gute Fahrt und allen Kolleginnen viel Glück und Wohlergehen in ihrem persönlichen Leben.

Schluß der Sitzung 18.30 Uhr.

Die Zentralpräsidentin:
sig. R. Wütherich

Die Protokollführerin:
sig. Dr. E. Nägeli



*O, daß du doch mein Herz dir machtest
zu deiner Krippe, Kindlein hehr,
und in ihm schlummertest und wachtest,
als wenn es deine Wiege wär.
Dann wär in Wahrheit mir gegeben
ein selig Ende meiner Pein,
ach Herr, daß du in mir kannst leben
wollst erst in mir geboren sein.*



Die Verdauungskraft des Säuglings wächst rasch.

Mit ihr muss auch die Nahrung Schritt halten.

Die 4 GALACTINA-Schleimpräparate ermöglichen diese schrittweise Anpassung schon in den ersten drei Lebensmonaten. Beginnend mit dem besonders leichtverdaulichen Reisschleim, sobald als möglich zu den gehaltreichen Vollkornschleimen aus Gerste, Hafer und Hirse übergehend — so bieten wir dem Kindlein eine Nahrung, die seinen Bedürfnissen optimal entspricht.

Reisschleim

die bewährte, leichtverdauliche Anfangsnahrung



Gerstenschleim

als Übergang zu den gehaltreicheren Schleimsorten



Haferschleim

ein nährstoffreicher Schoppen vom 2. Monat an



Hirseschleim

zum Abwechseln, besonders wertvoll für Ekzempkinder



Darf Ihr Patient Kaffee trinken?

Gar oft müssen Sie Ihren Patienten den Genuß von Bohnenkaffee verbieten, ohne daß Sie ihnen einen schmackhaften Ersatz dafür empfehlen können.

Haben Sie Ihre Patienten auch schon auf den köstlichen Kneipp Malzkaffee aufmerksam gemacht? Er wird auch heute noch nach dem Rezept von Pfr. Seb. Kneipp aus reiner Gerste hergestellt.

Kneipp Malzkaffee mundet herrlich und ist zudem auch äußerst preiswert. 500 g kosten nur Fr. 1.40.

Thomi + Franck AG. Basel

**KNEIPP
MALZKAFFEE**



Frauenschulung, ein wichtiges Problem der Entwicklungsländer

Ein äußerst interessantes und aufschlußreiches Gespräch am Runden Tisch fand im Anschluß an die Delegiertenversammlung des BSF im waldreichen Flims statt. Eine Reihe prominenter Persönlichkeiten, vor allem bestorientierte Frauen, waren dazu gewonnen worden. Antoinette Brémond aus Genf, die seit 10 Jahren im Dienst der Evangelischen Pariser Mission in Togo arbeitet, kennt und schätzt die afrikanische Frau in ihrer Eigenart. Selbst wenn sie völlig ungeschult ist, weder lesen noch schreiben kann, erzieht die Afrikanerin ihre Kinder und versorgt ihren Haushalt nach der dortigen Sitte. Es ist deshalb völlig unangebracht, uns als Weiße überlegen zu fühlen. Ist nicht eine Frau wie die Bäckerin des Dorfes zu bewundern, die ohne eigne Schulkenntnisse doch ein Zentrum für Frauenbildung schuf? Freilich stößt man noch vielfach auf ein eigenartiges Gemisch von christlichem Glauben und uraltem, auf Tradition und Sitte beruhendem Aberglauben. Doch suchen schwarze Geistliche beider christlicher Konfessionen, durch ihre Lehren und Predigten einen guten Einfluß auszuüben. Oft trifft man eine Kluft zwischen junger und alter Frauengeneration: manche Jungen konnten moderne Schulen besuchen und fühlen sich ihren ungeschulten Müttern überlegen. Deshalb ist es nötig, auch Mütter auszubilden, und zu diesem Zweck finden Kurse von 2 bis 4 Wochen Dauer statt, die in Hygiene, Haushaltführung und Erziehung schulen sollen.

Dr. Maria Egg-Benes verbrachte drei Monate im Irak und hatte dort Gelegenheit, an der Erziehung und Bildung von Frauen mitzuwirken. Sie erlebte die unerfreuliche Diskrepanz zwischen uralten Bräuchen und moderner Technik. Bei den Frauen muß von primitivsten Anfängen ausgegangen werden: So brachte Frau Egg den

Auch Sie haben Gelegenheit

bei Unpäßlichkeiten an kritischen Tagen die gute Wirkung von MELABON-forte selbst kennenzulernen. Lassen Sie ganz einfach ein MELABON-forte in Wasser etwas erweichen, nehmen Sie es ein und trinken Sie tüchtig Wasser nach. Ruhen Sie darauf wenige Minuten! Nun lösen sich die Gefäßkrämpfe, die Leib- und Rückenschmerzen lassen nach und die oft so heftigen Kopfschmerzen klingen ab. Ihr Allgemeinzustand ist befriedigender, Sie fühlen sich befreit und können Ihre Arbeit wieder aufnehmen!

Frauen etwa den Gebrauch unserer Schere bei! Die Handarbeit wird verachtet, aber nichts ist nötiger als gutausgebildete Handwerker und Frauen, die geschickt mit Nähnaedel und Stricknaedel umzugehen wissen.

Dr. h. c. Regina Kägi-Fuchsmann hat im Auftrag des Schweiz. Hilfswerkes für aussereuropäische Gebiete Nepal und Indien besucht und wünscht auf Grund ihrer dort gemachten Erfahrungen dringend, daß die Technische Hilfe bei Aussendungen von Experten viel mehr Frauen berücksichtige. Wichtig wäre es auch, daß die Ehefrauen von männlichen Experten gut vorbereitet würden, damit sie durch Wort und Beispiel die dortigen Frauen aufklären, schulen und von ihrem fast nicht auszurottenden Aberglauben befreien könnten. In Indien sollten unbedingt Lehrwerkstätten nicht nur für Knaben, sondern auch für Mädchen geschaffen werden.

Endlich berichtet noch Dr. Hans Keller, Chef der Technischen Hilfe des Eidgenössischen Politischen Departements, über die Leistungen der offiziellen Schweiz. Er erwähnte die in der Junisession von den Eidgenössischen Räten gewährte Hilfe von 60 Millionen, die im Laufe der nächsten drei Jahre für Entwicklungsländer verwendet werden sollen. Im Kongo stellt die Schweiz mehr Experten als alle andern Länder zusammengerechnet. Dr. Keller appelliert an die Schweizerinnen, sich afro-asiatischer Studenten persönlich anzunehmen, wenn sie an unseren Universitäten studieren.

Zum Schluß wurde der Vorstand des BSF beauftragt, die Möglichkeiten einer vermehrten Mitwirkung der Frauen an der Entwicklungshilfe zu untersuchen. Dies ist eine schöne Aufgabe, die sicher an späteren Tagungen wieder besprochen werden wird. (BSF)

Für jede Not und Schwierigkeit finden wir ein Wort des Herrn; darauf legen wir den Finger, schauen auf zu Gott und sprechen: «Du hast es gesagt — ich glaube».

Ist «nicht krank sein» und «gesund sein» dasselbe?

Der ehemalige britische Gesundheitsminister McLeod, der von prominenten Politikern für den vermutlichen Nachfolger McMillans gehalten wird, sagte anlässlich einer internationalen Krankenhausagung: «Wir haben glänzende Einrichtungen zur Krankenbehandlung. Was wir aber brauchen, sind glänzende Einrichtungen zur Förderung der Gesundheit. Spitäler und Krankheitspaläste sind eine überholte Sache». Ähnliches meint der Arzt und Biologe Dr. Joh. Kuhl, wenn er sagt: »Die Maulwurfskrankheit des Gartens wird auch nicht dadurch beseitigt, daß der Gärtner nur den Maulwurfshaufen abträgt. Wird der Maulwurf nicht entfernt, so ist er jederzeit in der Lage, einen neuen Erdhügel aufzuwerfen». Konkret meint er, daß es nicht damit getan sei, Tumoren und Geschwülste als äussere Krebs-Merkmale zu bestrahlen und mit dem Messer zu entfernen, vielmehr müsse die Ursache beseitigt werden. Er empfiehlt, im täglichen Menu regelmäßig *Milchsäuregärungsprodukte pflanzlicher Herkunft* einzubauen und damit gleichsam der Krebsanfälligkeit vorzubeugen. In diesem Sinne meinte auch McLeod, daß es besser sei, seiner Gesundheit Sorge zu tragen, als die bereits eingesetzte Krankheit zu heilen. Oft steckt beim zivilisierten Menschen die chronische Krankheit längst im Körper, bevor äussere Anzeichen sichtbar sind. Solche Feststellung hat nichts mit Schwarzmalerei zu tun; es heißt ganz einfach, daß wir in unserem immer künstlicher werdenden Zeitalter auf die tägliche Nahrung achtgeben und unserem Körper natürliche laktofermentierte Pflanzensäfte (d. h. Milchsäuregärungsprodukte) gönnen sollten. Jetzt im Herbst ist besonders das tägliche Trinken von BIOTTA-SELLERINA zu empfehlen. Am besten vor jedem Essen ein Gläschen.

Bitte Schwester

sage meiner Mama, sie soll mich mit Balma-Kleie baden. Seife reizt meine empfindliche Haut, Balma-Kleie dagegen macht sie gesund und rein.

Aus der Arbeit der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft

Vor einiger Zeit veranstaltete ein aus Ehemaligen der Schule für Soziale Arbeit Zürich bestehender Arbeitsausschuß auf Schloß Münchenwiler den 5. Weiterbildungskurs für Gemeindefürsorgerinnen und Fürsorger. Der Kurs war dem Thema «Hilfsmöglichkeiten bei Eheschwierigkeiten» gewidmet. Am ersten Kurstag sprach Dr. phil. H. Zantoz, Leiter der Ehe- und allgemeinen Beratungsstelle der Kantonalen Vereinigung für Volkswohl, Zürich, über «Hilfsmöglichkeiten des Eheberaters», während der zweite Tag ein Referat von Fräulein G. F. E. van Beveren, Dozentin an der Social Academie in Amsterdam, zum Mittelpunkt hatte, betitelt: «Hilfsmöglichkeiten der Fürsorgerin oder des Fürsorgers bei Eheschwierigkeiten». Wie schon in früheren Jahren, waren auch die vorgesetzten Behörden der anwesenden Teilnehmer eingeladen, zu einem Tag der Behörden, der in erfreulich großer Zahl besucht wurde. Referenten waren die Herren Fürsprecher P. Kistler, alt Vorsteher des Kantonalen Jugendamtes, Bern, und A. Wenger, Fürsorgesekretär, Biel. Sie sprachen über «Wie gestaltet sich die Hilfe bei Eheschwierigkeiten aus der Sicht der Behörde?», bzw. über «Welchen Problemen steht der Fürsorger in der Hilfe bei Eheschwierigkeiten gegenüber?».

Die Referate wie auch die ausgiebige Diskussion der Kursteilnehmer zeigten klar, daß die Gemeindefürsorge bei Eheschwierigkeiten den Hilfsmöglichkeiten nicht aus dem Wege gehen darf, daß sie diese vielmehr aktiv zu betreiben hat, insbesondere dort, wo eine spezialisierte Eheberatungsstelle noch fehlt. Wie allgemein in der Fürsorge, so kommt auch in der Hilfe bei Eheschwierigkeiten einer sorgfältigen Diagnose der vorhandenen Schwierigkeiten und Nöte und einem darauf basierenden, durchdachten Vorgehen eine bedeutende Rolle zu. Es wurde allen Teilnehmern klar, daß die Behandlung von Eheproblemen nicht geringe Anforderungen an den Sozialarbeiter stellt, sowohl hinsichtlich seines fachlichen Könnens wie auch in bezug auf seine seelisch-geistige Reife.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

In diesen Tagen hat das Schweiz. Jugendschriftenwerk 5 Neuerscheinungen sowie einen Nachdruck des immer wieder verlangten, vergriffenen Heftes «Im Urwaldspital von Lambarene» herausgegeben. Die spannend geschriebenen SJW-Hefte, die von bekannten Malern und Graphikern illustriert werden, sind in Buchhandlungen, an Kiosken, bei den Schulvertriebsstellen sowie bei der SJW-Geschäftsstelle, Seefeldstraße 8, Zürich 8, erhältlich. Der Preis der SJW-Hefte beträgt 60 Rappen; für SJW-Sammelbände Fr. 2.50. Schriftenverzeichnisse können kostenlos bezogen werden.

Neuerscheinungen

Nr. 750 «Vinzenz» von Marianne Engler
Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 6 Jahren an.

Der kleine Vinzenz lebt allein mit seiner Großmutter, die gut für ihn sorgt, aber seine Sehnsucht nach andern Kindern nicht versteht. Im Garten und im Glashaus findet er Freunde bei den stillen Geschöpfen, ein Rebmännchen, ein winziges Zwerglein, wird sein Spielkamerad. Diese Freundschaft wird dauern, solange Vinzenz sie als Geheimnis bewahrt.

Ohne böse Absicht verrät er es seiner Schulkameradin: Das Männlein verschwindet für immer, aber Vinzenz ist nicht mehr einsam. In Ursula hat er die Verbindung mit der Welt, mit andern Kindern gefunden.

Nr. 751 «Tiere in unsern Bergen» von Carl Stemmler
Reihe: Aus der Natur. Alter: von 11 Jahren
an.

Der Verfasser berichtet über seine eigenen Erlebnisse und erzählt Anekdoten von Gamsen, Mumi, Hirschen, Schneehasen, Bergfüchsen, Dohlen und andern Bergtieren. Damit diese Tierwelt erhalten bleibt, müssen allerlei Schutzmaßnahmen unternommen werden.

STELLENVERMITTLUNG

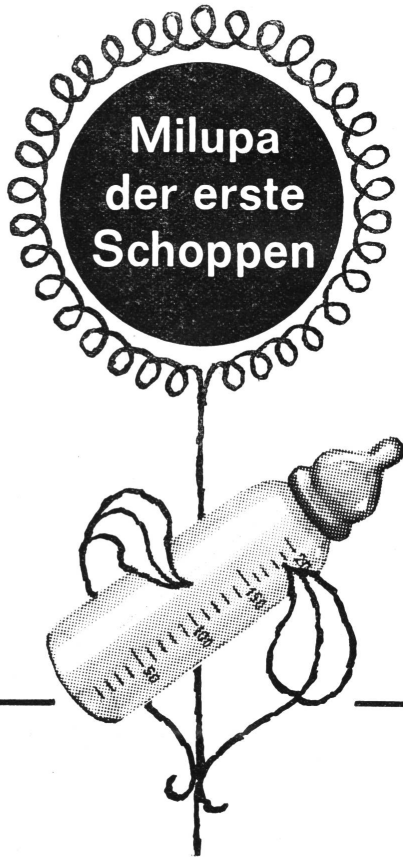
des Schweizerischen Hebammen-Verbandes
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal
Telephon (063) 2 25 50

Für ein Mütter- und Säuglingsheim in der welschen Schweiz wird dringend eine erfahrene Hebamme gesucht. Interessentinnen mit Freude an sozialer Arbeit

finden hier ein dankbares Tätigkeitsfeld. Eintritt möglichst bald. Angenehmes Arbeitsklima.

Klinik im unteren Wallis sucht eine Hebamme mit Freude am Dienst im Operationsaal. Eintritt sofort.

Bezirksspital eines innerschweizerischen Kantons sucht eine erfahrene Hebamme. Eintritt nach Ueberkunft.



Milupa

Sofort löslicher und leicht verdaulicher Trockenschleim in Schneeflockenform. Schonend aufgeschlossen, enthält er das volle Weizenkorn mit allen natürlichen, biologisch wichtigen Stoffen.

Schnelle Zubereitung. Kein separates Anrühren mehr. Sofort in die Trinkflüssigkeit einstreuen und maximal 2 Minuten kochen.

Für besonders zarte und darmempfindliche Säuglinge: Citro MILUPA

Proben durch Milupa · Neuchâtel · Saint-Honoré 2

T 001 S



Kolleginnen,
berücksichtigt bei Weihnachtseinkäufen
unsere Inserenten

Barcelona, Hospital Colonias Extranjeras sucht dipl. Hebamme

mit mehrjähriger Berufserfahrung für selbständige Arbeit. Antritt Februar/März 1962, Zuschriften, Curriculum Vitae mit Photo und Referenzen unter Chiffre 8045 an die Expedition dieses Blattes.

Auras



Säuglings-Nahrung

nature
mit KAROTTEN
AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂
wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.
Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung,

AURAS S. A. in Clarens Vd
gegr. 1906



Salbe auf sterile Gaze auftragen (nie mit Händen berühren)



Gazeläppchen mit Salbe auf die Brustwarze legen

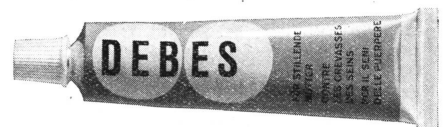
Brustsalbe DEBES

schützt die durch dauernde Befeuchtung mit Muttermilch und durch das Saugen des Kindes stark beanspruchten Brustwarzen vor schmerzhaften Schrunden und Verletzungen

beschleunigt die Heilung von wunden Brustwarzen bildet einen wirksamen Schutz gegen das Eindringen von Bakterien und beugt entzündlichen Erkrankungen vor

Anwendung: vorbeugend in den letzten zwei Monaten vor der Geburt

während der Stillzeit nach jeder Brustmahlzeit
Fr. 2.70 die Tube in Apotheken und Drogerien



Dr. Chr. Studer & Cie., Apotheke, Bern



Immer mehr wird das seit über 30 Jahren bestbewährte

Fiscosin

mit dem wertvollen, nahrhaften Hafer (Fett 6,74%) den Mädchen reserviert, währenddem das

Bimbosan

mit der begehrten Hirse (Fett 4,30%) vermehrt für die eher hautempfindlichen Knaben herangezogen wird.

Beide Spezialitäten zählen zu den besten Kindernährmitteln der Gegenwart. Die Mütter sind begeistert davon.

Zbinden-Fischler & Co., Ostermundigen / Bern

Wenn die Muttermilch versiegt...



muß die Ernährung des Säuglings allmählich auf einen entsprechenden Ersatz umgestellt werden. Während es aber nur eine Muttermilch gibt, entscheidet die Wahl des richtigen Schoppens über sein gutes Gedeihen.

VEGUMINE, der reichhaltige Gemüseschoppen, bietet dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine wertvolle Ergänzung zu der reduzierten Zahl von Brustmahlzeiten oder zu gewöhnlichen Schoppen.

Vegumine mit seinen verschiedenen Gemüsen – Tomaten, Karotten, Spinat, Kartoffeln –, vollreifen Bananen, Getreidestärke und Hefe sowie Nutromalt-Nährzucker als Verdauungsregler enthält alle für den rasch wachsenden Organismus des Säuglings lebensnotwendigen Stoffe. Der Vegumineschoppen wird im 4. Monat mit halb Milch halb Wasser, später mit $\frac{2}{3}$ bis Vollmilch zubereitet; Vegumine eignet sich auch vorzüglich als Gemüsebeigabe zu Breien.

Dr. A. Wander A.G., Bern



Ein Hochgenuß für den Säugling ist der Schoppen mit

Trutose KINDERNÄHRUNG

Trutose gibt ihm dazu alle Nähr-, Kraft- und Wachstumsstoffe, die sein Körper braucht und schützt ihn vor Störungen, wie Erbrechen, Durchfall, Unruhe, Stellung zu Rachitis usw. Trutose-Kinderzähnen leicht, sind immer munter und blühen wie Rosen.


Preis per Büchse Fr. 2.—

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Bellerivestrasse 53
Zürich 34
Telephon (051) 34 34 33

K 250 B

Kolleginnen, berücksichtigt unsere Inserenten



Meine Auswahlen in Umstands- und Nachwochenbettgürteln eig. Modelle, Krampfaderstrümpfe bieten Ihnen schönen zusätzlichen Gewinn

Corset-Salon, Grosshöchstetten

Immer

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B1 + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie A.G. Münchenbuchsee BE

PELSANO

die bewährten Präparate zur wirksamen Behandlung des Säuglingsekzems und für die tägliche Säuglingspflege. Von Kinderärzten und Dermatologen bestens begutachtet, seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kinderspitälern und Kinderheimen. Kassenzulässig. Muster für die Abgabe an Mütter stehen Ihnen zur Verfügung.

Kefakos AG, Schärenmoosstraße 115, Zürich

K 3158 B



Aufbauende Säuglingsnahrung

Der kindliche Darm wird durch die Paldolnahrung leicht angesäuert und dadurch die Fäulniserscheinungen erfolgreich bekämpft, indem die Gärungsvorgänge des ersten Kohlehydrates (Zucker) weitgehend neutralisiert werden.

Die Paldolnahrung kommt somit physikalisch u. ernährungstechnisch der Muttermilch sehr nahe, so daß sie als Anschlußnahrung beim Entwöhnen oder für Kinder, die nicht genügend Muttermilch bekommen, als wertvoll bezeichnet werden darf.

Vitamin - Paldol

PAIDOLFABRIK

Allein-Fabrikanten: DÜTSCHLER & Co., ST. GALLEN

K 1300 B



3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

Vomex

Ceroxalat-Komplex-Verbindung gegen Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit.
20 Tabletten zu Fr. 2.80 in Apotheken ohne Rezept.
5 Suppositorien zu Fr. 3.50 in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschunden.
Glänzende klinische Atteste: Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich
Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25 in Apotheken ohne Rezept.

Carotrin

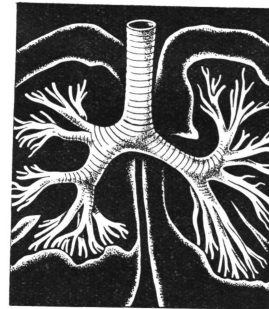
Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässen. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt.
Tuben zu 25 gr. zu Fr. 3.15 in Apotheken ohne Rezept.

AMINO AG. NEUENHOF - WETTINGEN

K 5292 B

Mittelgroßes Landspital der Ostschweiz sucht:
Zweite Hebamme
mit guter, wenn möglich Schwesternausbildung, die sich auch für die psychologische Schwangerschaftsvorbereitung interessiert. Zeitgemäße Lohn- und Arbeitsverhältnisse, 5-Tagewoche. Zuschriften erbeten unter Chiffre 8047 an die Expedition dieses Blattes.

*Neuartiger,
tassenfertiger Wirkstoffextrakt*



Gute schleimlösende, expectorierende und spasmolytische Eigenschaften

BRONCHIALTEE
Solubifix

- Bestmögliche Erfassung therapeutisch wirksamer Pflanzeninhaltsstoffe durch individuelle Extraktion
- Einfache Zubereitung nach Art der bekannten pulverförmigen Kaffee-Extrakte
- Für jedes Lebensalter geeignet

Zusammensetzung: Althaea et Lich. island. aa 10,0; Farf. et Liquirit. aa 12,5; Primul. et Anis aa 6,0; Foenic. et Thym. aa 1,5.
Dosierung: Mehrmals täglich eine Tasse.

Indikationen: Erkrankungen der Bronchien, Reizhusten, grippale Infekte.

Handelsform: Dose, Inhalt ausreichend für ca. 25 Tassen, 2,90.

Generalvertretung für die Schweiz:

PHARMACOLOR AG BASEL 1
LUDWIG HEUMANN & CO · NÜRNBERG
Chemisch-pharmazeutische Fabrik



SOLDOR

Für den Schleim
vom 1. Monat an



SINLAC

Für die Mehlabkochung
vom 3. Monat an



**NESTLÉ
MILCHMEHL**

Für den Milchbrei
vom 6. Monat an



Aktiengesellschaft für Nestlé Produkte, Vevey